

Nachwuchstalente mit viel Ehrgeiz

Schauspielschüler führten Tragödie „Bernarda Albas Haus“ von Garcia Lorca auf

von ROBERT KRAUSE

POLL. Schulaufführung ist nicht gleich Schulaufführung. Wenn die Berufsfachschule für Schauspiel Köln-Poll ein Stück inszeniert, hat das nichts mit ambitioniertem Laientheater einer allgemeinbildenden Schule zu tun, sondern mit wirklichen Nachwuchstalenten, die ihr Können ehrgeizig demonstrieren. Das hat sich mittlerweile nicht nur in Poll herumgesprochen, und dementsprechend gut sind die Aufführungen des „Spielbretts“ besucht.

Mit Begeisterung wurde auch das Stück „Bernarda Albas Haus“ des spanischen Schriftstellers Garcia Lorca vom Publikum aufgenommen. Vier gut besuchte Veranstaltungen waren das Resultat von fast einem Jahr Arbeit der Schauspielerklasse am Ende ihres zweiten Schuljahres. Geleitet wird die Schule von Gisela Olroth-Hackenbroch. Die Bewerber für einen Jahrgang werden gecastet, so dass bereits eine qualitative Selektion

der zahlreichen Interessenten im Vorfeld stattfindet.

„Wer Schauspieler werden möchte, braucht zweifellos eine Ausbildung“, sagt Hackenbroch und meint damit Bühnenreife Berufsschauspieler in Abgrenzung zu „Edelkomparsen, Kleindarstellern und Serienstars“.

Ihre Bühnenreife bewiesen die Schüler durch überzeugende Leistungen, für die es großen Beifall gab. Eindringlich thematisiert das Stück von Lorca, der 1936 im Bürgerkrieg von den Frankisten ermordet wurde, die Rolle der Frau in einer patriarchalisch bestimmten Gesellschaft und zeigt den Zusammenbruch einer längst versteinerten sozialen Ordnung und deren geistige Verarmung sowie Individualitätsverlust.


Darin zeigt sich auch symbolisch die autistische Rückständigkeit des damaligen Spaniens, und damit kann das Stück auch zeitlos als Sinnbild für hermetisch nach außen verschlossene Gesellschaftsformen dienen. Atmosphä-



Zeigten, was sie drauf haben: Poller Schauspielschüler überzeugten durch eine professionelle Leistung bei der Aufführung. (Foto: Krause)

risch beengend ist die isolierte Lage der Frauen in „Bernarda Albas Haus“, und die Räumlichkeit in der „Werkhalle“ am Kälchensweg verstärkte den beklemmenden Eindruck beim Zuschauer mitten im Geschehen zu sein.

Das Stück erstreckte sich über fast zwei Stunden ohne Pause, die dennoch wie in Flug vergingen. Unterstützt wurden die Schauspielschüler von zwei professioneller Gastschauspielerinnen, Sylvia Eggert und Andrea Boehm-Tettelbach. Das Publikum folgte wie gebannt der Aufführung und belohnte die Akteure mit kräftigem Beifall. Fast, so schien es, waren sie froh, dass die bedrückende Atmosphäre des Stückes zusammen mit dem Vorhang fiel und sie ins „normale Leben“ zurückkehren konnten. Weitere Informationen zur Bewerbung und den verschiedenen Angeboten an der Schule gibt es im Internet.

 www.spielzentrum-koeln-poll.de